

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 18. December.

— Sr. k. u. k. apostolische Majestät haben den Bittgen der Hohenstauffen Akademie Oberhaupt Freiherrn v. Kyprianus zum k. k. Coelestinen allergnädigst zu ernennen geruht.

— (Quittirung.) Der Honved-Oberleutnant im Urlauberstande des 26. Honved-Bataillons Martin Jekete hat seinen in der k. ung. Landwehr beiderlei Rang und Charakter freiwillig quittet und ist diese Quittirung angenommen worden.

— Bei den „Blotten Burtschen“ kam es in der Nacht von Sonntagabend auf Sonntag zwischen Civilisten zu einer wüthen Schlageret; Einer der Klauenden wurde arg zugerichtet.

— (Brand.) In der Nacht vom vorigen Freitag auf Sonnabend ist die große ärarische Sagemühle bei Nagybacz abgebrannt. Der Schaden soll sich auf 80.000 fl. belaufen. Der Brand ist durch das Umspringen einer Petroleumlampe in der Tischlerwerkstätte ausgebrochen. Die Materialien-Vorräthe wurden geteilt. Am die Bewältigung des Brandes hat sich die Mühlbacher freiwillige Feuerwehr verdient gemacht.

— Der Fogarajcher Stadtvertretungsrath hat aus seiner Sitzung vom 9. d. eine Vertrauensadresse an den Voergeran Koloman Boer gerichtet.

— In der am 11. d. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kronstädter Comitats beantragte Vizegeran Janus v. Koll die Schaffung von Armenfonds für die Vizegeran des Comitats in der Weise, daß die Strafbeträge, insbesondere von der k. Staatsanwaltschaft, den Gemeinden nicht mehr in der bisherigen Art ausgefolgt werden, sondern auch für jede Landgemeinde ein Einlagebuch bei einem der Kronstädter Geseftlichkeiten genommen werde und für jede Gemeinde einfallenden Strafbeträge im Laufe des Jahres mit dem bestehenden Sparbüchel zusammengeleget, somit gesammelt und jeder Gemeinde erst am Jahreschlusse, dann aber in einem Betrage hinausgegeben werden. — Der Antrag wurde einhellig angenommen.

— (Brand.) Der Antrag wurde einhellig angenommen. Vornotari v. Tompa brachte den Recurs vor, welchen die Siebenbürgische wider die von dem Magistrat durch die früheren Inspectoren pro 1876 (bis Ende October) hinausgegebenen Waldordnung vorgebracht hatten. Da der Recurs in gesetzlicher Form eingebracht worden, beantragt er, demselben Folge zu geben, weil die fragliche Waldordnung ohne Einvernehmung der Siebenbürgischen und nicht auf Grund des Watachtens unparteiischer Sachverständiger, mithin nicht nach Vorschrift des §. 9 des Forstgesetzes erlassen sei. — Hiegegen erklärte sich Advocat Schnell, er würde annehmen, daß der Recurs §. 9 gar nicht anwendbar sei, daß die Waldordnung vielmehr nach §. 18 des Forstgesetzes, welcher hierfür maßgebend gewesen, ganz correct vom Magistrat in seinem Wirkungskreise herausgegeben worden sei. Nach längerer Debatte, in welcher Victor v. Maurer zum Antrage des Recursen den Zusatzantrag stellte, daß die Gemeinden bis zum Zustande kommen eines für alle verbindlichen Waldordnungsplanes durch die Statthalter urgirt werden sollen, Waldordnungen zu schaffen und im Wege des Verwaltungsausschusses feststellen zu lassen, wurde zur Abstimmung geschritten, welche mit überwiegender Mehrheit die Annahme des von Recursen gestellten und des Zusatzantrages v. v. Maurer's ergibt. Schnell ergriff, seine Sondermeinung hiegegen in das Sitzungsprotocoll aufzunehmen.

— (Unglücksfall.) Am 14. d. wurde in der Holzwaarenfabrik des Richard Henze vor der Blumenau in Kronstadt einet vomanischen Arbeiter von einer Maschine der rechte Arm abgerissen. Der Unglückliche wurde in das allgemeine Krankenhaus überführt. — Der Industrieller Ernst Berthold, welcher in Klausenburg gesammelte Beträge für die tüchtigen Verwandten verjuzt hatte, ist vom dortigen Gerichte zu 14 Tagen Gefängniß und zum Verluß des Geldes verurtheilt worden.

— In Nagybacz werden gegenwärtig die Untersuchungen über Stempelgeschäfl-Berichtigungen gepflogen, die sich auf mehrere tausend Gulden belaufen. Der Anstand, daß in Beträgen alle schon gedruckte Stempel verwendet worden sind — und der Umstand, daß die unterscheidenden Partien dies nicht wahrgenommen haben, dürfte diese von dem Spandeneßtag und der Strafe nicht freisprechen, indem das Gesetz vorschreibt, in Gegenwart der den Vertrag unterscheidenden Partien auch den gehörenden Stempel zu überreichen. Die ganze Schuld wird indeß hier dem gewesenen Dienotari beim Stadtmagistrate A. B. zur Last gelegt.

— (Unglück.) In der Szecher Kajete bei Breslau fand am 11. d. M. zwischen Dominik Stajni jun. aus Klausenburg und dem preussischen Cavalierlieutenant Gullinßky ein Duell auf Leben statt. Letzterer trug einen Stich in die rechte Schulter davon. Die Stenodonten Wasiß waren Mißheber-Kette, holländischer, und Gullarod, preussischer Officier.

— (Bair-Verbot.) Der Mantacher gr.-kathol. Bischof Johann Pabély verbot in einer Curende den Geistlichen seiner Diöcese das Bartragen. — Dem uns zugefügten „Neuten Jahresbericht des akademischen Gesangsvereins an der k. k. Universitüt und k. k. technischen Hochschule in Wien im Vereinsjahre 1876“ entnehmen wir, daß derselbe 198 ordentliche, 14 Ehren-, 15 außerordentliche und 5 beiträgende Mitglieder zählt. Die Vereinsbibliothek enthält 5941 Bände nebst 24 Karten und Tafeln. Präses des leitenden Ausschusses ist Johann Souvran, cand. phil., Bibliothecar: Franz Thallmayer, Victor v. Artens und Josef Walter. Im Laufe des Jahres lagen im Vereine zur Benützung für die Mitglieder 372 Zeitungslisten in 378 Exemplaren auf.

— (Eine jugendliche Witwe.) Am 4. d. M. wurde vor dem V.-Zweder Bezirksgerichte das Testament des Vorortser Einwohners Thimotheus Leitold publicirt. Unter den erschienenen Erben befand sich zum allgemeinen Erstaunen auch ein kaum dreizehnjähriges Mädchen, das sich als Witwe des Verstorbenen vorstellte. Sie behauptete, ihn geheiratet zu haben, als sie 12 Jahre 3 Monate alt war; nach genau einem Jahre ist sie Witwe geworden.

— (Eine Räuberbande) hält einzelne Gegenden des Vorjoder Comitats in Schrecken. Der Witschfolger Correspondent des „Bud. Napilap“ schreibt hierüber Folgendes: Die Gemeinde Vodva war in einer der jüngsten Nächte der Schaulplatz eines verwegenen Raubnalles. Vor Winternacht brachen zwölf gut bewaffnete verlorne Männer in das Haus des dortigen Kaufmannes ein. Obwohl der erstreckte Kaufmann gar keinen Widerstand zeigte, wurde er doch von den Räubern unringt, gebunden und ihm mit einem Hieb drei Finger abgehauen. Nachdem die Räuber alle werthvollen Gegenstände und Waren zusammengegriffen hatten, entfernten sie sich ungehört. Die besonders gut bewaffneten Räuber haben sich wahrscheinlich in Miskolcz mit Waffen versehen, denn dort wurden vor Kurzem aus einem Geschäft sehr viele Waffen gestohlen.

senten desselben liege kein Grund zu einer Besorgniß vor; die Krisis werde leicht vorübergehen. Das Gericht habe ein provisorisches Moratorium ertheilt.

Rom, 14. December. Prinz Louis Napoleon ist hier angekommen und wurde vom Papst empfangen. Die permanente italienische Gesandtschaft in Spezzia eingetroffen. — Die Kammer setzte die Berathung des Budgets pro 1877 fort. — Der Proceß Nicotera wurde behufs Einvernehmung einiger erkrankter Zeugen in Salerno bis zum 20. d. M. verlagert. — Melegari, welcher unwohl war, ist wieder hergestellt. — Deutscher Abendbrach im Arbeits-Ministerium Feuer aus.

Rom, 14. December. Die Kaiserin Eugenie ist in Begleitung des Grafen Rasponi hier eingetroffen, selbe wird vom Papst in Audienz empfangen werden.

Rom, 15. December. In dem nächsten, für den 18. d. anberaumten Consistorium wird der Papst die Ernennung einiger Bischöfe vornehmen. Die Ernennung neuer Cardinale ist verschoben, und nur an Simeoni wird die Ceremonie der Mundschließung und Mundöffnung vollzogen werden. — Der Schatzausweis vom 29. November gibt folgende Unterschiede an, bei den Einnahmen ein Plus von 1,223,746 Lire bei den Ausgaben ein Minus von 16,242,940 Lire.

London, 14. December. In der Versammlung unter Vorsitz des Prinzen von Wales wurde über die englische Polar-Expedition Bericht erstattet. — Im Frühjahr 1877 steht eine neue englische Polar-Expedition im Sinne Petermann's in Aussicht, der der Versammlung beizuwohnen.

Athen, 14. December. Nachdem Comunduros auf seinen Vorlagen betreffs der Müntungsmaßregeln bestanden, aber eingewilligt, selbe zur Prüfung der Commission zu überweisen, nahm die Kammer diesen Antrag mit 101 gegen 57 Stimmen der Partei Deligiorgis an. Die Parteien Zaimis, Trikups und Delhannis stimmten mit dem Ministerium; die Krisis ist somit bejeitigt.

Bukarest, 14. December. Hier herrscht eine große Panique. Man befürchtet, Rußland werde im letzten Augenblicke nicht den Muth haben, einzumarschiren. Es herrscht große finanzielle Noth. Die Abgeordneten bekommen keine Diäten. Die Bewaffnung der Truppen ist unmöglich, weil Niemand bei den Zahlungs-Modalitäten einsteht. Es verlauten Gerüchte, wonach auch in Rußland das Geld bereits auf die Reize gehe.

Belgrad, 14. December. Die österreichisch-ungarischen Monitors „Leitza“ und „Maros“ ankerten gegenüber der Belgrader Festung, angeblich um den Reclamationen Deserterisch-Ungarns wegen der Anhaltung und Durchscheidung des „Madegly“ Nachdruck zu verleihen.

Belgrad, 14. December. Die Regierung desavouirte das Vorgehen ihrer Polizei-Organe in der „Madegly“-Affaire, wird jedoch dem Fürsten Abrede die gebührende Genugthuung gewähren.

Konstantinopel, 13. December. Aus Jerusalem wird gemeldet, daß die griechische Synode die Excommunication gegen den Patriarchen Cyrillus aufgehoben hat.

Organisations-Statut der Stadt Hermannstadt.

(Schluß.)

Table with columns: Personal- und Salarial-Status, Amt, Gehalt, Actionszulage, Functionszulage. Lists various municipal positions like Bürgermeister, Magistrats-Rath, etc., with their respective salaries and allowances.

Table with columns: Zeitweilig Angestellte, Dienst, Gehalt. Lists temporary staff positions like Stadtschreiber, Stadtschreiber, etc., with their salaries.

— (Die Heimkehr der Softa's.) Der Kriegseifer, der heuer im Sommer fast alle Schichten der mohamedanischen Bevölkerung im türkischen Reich ergriffen hatte veranlaßte auch die Softa's an der Hochschule zu Konstantinopel, zu den Waffen zu greifen. Sie bildeten aus sich ein eigenes Bataillon, 800 Mann stark, und lagen sich auf das Schlachtfeld von Negrageschlagen. Hier verriethen sie Wänder der Tapferkeit, und achtzig von ihnen fielen den Tod für ihren Sultan und das Vaterland. In der vorigen Woche kehrten sie nun nach Konstantinopel zurück und wurden bei ihrer Auslieferung mit allen militärischen Ehren und von zwei Muskoorden empfangen. Von hier zogen sie dann zur Wohnung des Scheich-ul-Islam, um ihm eine Danksagung darzubringen; Letzterer trat nun vor dieselben hin und richtete an sie Danksprüche für ihre im Felde bewiesene Tapferkeit und verheiß ihnen zugleich auch den Lohn des Himmels.

— (Civillisten.) Ein Pariser Blatt bringt folgende Mittheilungen über die Civillisten der Oberhäupter der sieben europäischen Großmächte. Der bestdotirte Herrscher ist der Kaiser von Rußland, welcher 120,000 Francs täglich bezieht; der Sultan Abdal Hamid II. bezieht täglich 90,000 Francs, der Kaiser von Oesterreich 50,000 Francs, der deutsche Kaiser 41,000 Francs, der König von Italien 32,000 Francs, die Königin von England 31,450 Francs. Der Präsident der französischen Republik hingegen verurtheilt dem Lande eine Ausgabe von kaum 2000 Francs täglich, Meiseloisten und Nebenausgaben inbegriffen.

— (Berichte aus Athen.) Die Wichtigkeit der Ausgrabungen Schliemann's in Mykenä. Man kann nicht zweifeln, daß er wirklich die Königsgräber von Argos aufgefunden hat. Sie liegen auf der Burg innerhalb des Löwenthor's, welches von Schliemann aufgefunden ist. Der Erprobung von Mykenen war der erste, welcher nach Jahrtausenden durch das Löwenthor fuhr. Er entdeckte selbst als Augenzeuge beim Winkelmann'sche der griechischen archäologischen Gesellschaft über die Aufgrabungen in Mykenä. Die Königsgräber zeigen an den Wänden Sculpturen, die eben so alterthümlich und noch alterthümlicher sind wie die Köpfe des Thores. In Mykenen hat man leider bis jetzt nicht gefunden. Der Metallwerth der Vorfunden u. s. w. wird auf 300,000 Francs geschätzt. Das Schliemann den vorliegenden Mykenen aufgefunden haben will, ist ein Spiel seiner Phantasie, doch seine Entdeckungen sind in der That von höchster Bedeutung. — Herr Schliemann hat an den König von Griechenland ein Telegramm gerichtet, worin er demselben die großen Funde anzeigt. Er sagt darin: „Diese Schätze allein genügen, um ein großes Museum zu füllen, das das prächtigste auf der Erde sein und in allen folgenden Jahrhunderten Myriaden von Fremden aus allen Ländern nach Griechenland ziehen wird.“ Dann fährt er fort: „Da ich aus reiner Liebe für die Wissenschaft arbeite, so will ich keinen Anspruch auf diesen Schatz und überlasse ihn mit Enthusiasmus an Griechenland.“ Auch von Olympia sind erfreuliche Nachrichten eingetroffen. Man hat dort zwei neue Metopen des Zeus-Tempels gefunden.

— (Telegramme aus Calcutta berichten Einzelheiten über die Kundreise des Vizekönigs und die Feierlichkeiten, welche die Proclamation der Königin als Kaiserin von Indien verberlichen sollen. Der Chan von Chelat, in dessen Gebiet (in Quetta) zur Sicherung des Bolan-Passes neuerdings englische Truppenstationen eingerichtet wurden, ist bereits auf der Reise, um den Vizekönig zu begrüßen, und soll schon die Feiernlichkeiten, bei welchen er zugegen sein wird, im Voraus genießen. In Delhi werden die namhaftesten Gäste gegen den 20. d. M. eintreffen. Am 23. wird der Vizekönig anlangen. Der König von Siam sendet einen Gesandten mit Gefolge, welchen der Vizekönig in Bangkok begleiten wird. Der portugiesische Gouverneur von Goa hat seine Anwesenheit zugesagt. Dagegen hat der französische Gouverneur von Pondichery sich mit dem Bemerken entschuldigt, daß der gelezgebende Rath Sitzungen halte und seine Reise dadurch zur Zeit unmöglich werde. Dem Maharadscha von Kashmir ist neuerdings eine Art Ankerhöhung zu Theil geworden, indem ihm die Regierung für die Folge, statt 9 Salutschüsse, die königlichen Ehren von 21 gecerkennt, die sonst nur noch dem Nizam, dem Guicowar von Baroda und dem Maharadscha von Mysur gewährt werden. Der Maharadscha von Dagepnr, der ein großer Freund und Bewunderer der Gasbeleuchtung ist, und vor kurzem erst seine Hauptstadt mit diesem Lichte der Civilisation erfreut hat, ist sehr darauf begierig, daß ihm gestattet werde, das Lager des Vizekönigs in Delhi ebenfalls mit Gas erpellen zu dürfen. Einen anderen Fortschritt der europäischen Ideen hat Hollar, der eine der beiden großen Maharraten-Fürsten, in seinen Staat eingeführt. Die telegraphischen Berichte sprechen von Gesichtsmerken; in diesen sind diese Benennungen für die neuen Tribunale Hollar's kaum zutreffend. Beide Parteien haben je zwei Richter oder Geschworne zu ernennen. Der eigentliche Richter hat den Vorsitz und die Stimme der Entscheidung. Unter den Europäern in Indien wird fortwährend über die Kosten geklagt, welche die Feiern in Delhi verursachen wird, besonders da in Bombay und Madras der Nothstand immer noch sehr groß ist. Ob es zum Ausdruck einer wirklichen Hungersnoth kommen werde, ist eine Frage, über welche die Ansichten auseinandergehen.

— (Wieder eine Katastrophe im Theater.) Ein ähnliches Unglück wie im Theater zu Brooklyn wird auch aus Sacramento in Kalifornien gemeldet. Bei der Inaugurirung des Opernhauses, welches erst in jüngster Zeit vollendet worden war, stürzte während des ersten Actes der Saal ein. Das Gas löschte aus und es entstand Feuer unter den Trümmern. Nach Lösung desselben zog man sieben Leichen und mehr als hundert Verwundete, worunter viele in verzwweifeltm Zustande, aus dem Schutte. Der Saal war geräumig genug, um tausend Zuschauer zu fassen.

Das illustrierte Familienblatt „Die Heimat“ hat sich nach halbjährigem Bestande bereits einen sehr ehrenvollen Platz in der belletrischen Zeitungs- und Zeitschriftenwelt erworben. Der uns vorliegende erste Band der „Heimat“ enthält eine imposante Fülle von textlichem und illustrativem Materiale. In dem in diesem Bande enthaltenen, begehen wir den ersten literarischen Namen des In- und Auslandes, so wie Reproduktionen einiger der interessantesten, in neuerer Zeit aufgetauchten Gemälde. Die „Heimat“ brachte bloß das Inhaltsverzeichnis ihres ersten Bandes zu veröffentlichen, um den Werth des von ihr Gebotenen zu kennzeichnen. Auf dem Gebiete des Romanes, der Novelle, des populär wissenschaftlichen Essays, der vaterländischen Geschichte, der Länder- und Völkerkunde hat die „Heimat“ Interessantes in reichem Ausmaß geboten. In der Rubrik für Poesie sind die glänzendsten Dichternamen vertreten, am illustrativen Theile arbeiten die anerkanntesten Künstler mit, und so vereinigt sich Alles, um die „Heimat“ — deren Preis überdies ein außerordentlich geringer — zu einem wirklich bevorzugten deutschen Familienblatte zu machen.

Freundenliste.

- Von 16. bis 17. December 1876. Hotel Neutirrer. Stefan Popp, Kaufmann, von Kronstadt; Carl Hajol, Buchbinder, von Wien; Anton Füle, Reiseder, von Weim; Moriz Sandor, Kaufmann, von Budapest; J. L. Pappoits, Buchhändler, von Kronstadt; Peter, Oberleutnant, von Fogarajch; Leopold Schul, Geschäftsmann, von Boos; Moriz Müll, Grundbesitzer, von Alvincz; Köner Geschäftsmann, von Alvincz; Moriz Grün, Geschäftsmann, von Karlsburg. Mediascher Hof. 3. Spielmann, Maschinenf., von M. Bazarhely.

Telegr. Wiener Cours vom 16. December 1876.

Table with columns: Metalliques, Eisenb., National-Anlehen, etc. Lists various financial instruments and their current market prices.

Kundmachung.

Im städtischen Walde „Borku rosu“ bei Szetsell werden **Mittwoch am 20. December 1. 3.** Vormittags, im Holzschlage nachstehende Holzsortimente in kleineren Partien an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, als beiläufig: 1000 Raum-Meter oder 292 1/2 Wiener Klafter Brennholz, 30 Stück Bert- und Tischlerklöße, mehrere Haufen Späne und Abfälle. Hermannstadt, am 12. December 1876. Der Stadt-Magistrat.

Siebenbürgische Volkskalender für 1877. Neue Folge. Sechszwanzigster Jahrgang. Enthält außer dem Kalendarium die neuen Maße und Gewichte, Telegraphen-, Eisenbahn- und Post-Course, eine hübsche Erzählung, Miscellen und den Personalsstand der neuen siebenbürgischen Comitate. Illustrationen: 5 Scenen aus dem jetzigen Türkenkriege. Preis: Brochirt 65 Kr., mit franco Postzusendung für Auswärtige 70 Kr.; — gebunden 80 Kr., mit Post 88 Kr. ö. W.

Wandkalender für 1877.

Groß-Placat, 20 Kr. ö. W.

Th. Steinhausen's Verlagshandlung.

Ein Verwalter

wird für die **Leischkirch-Marpoder Dampf-mühle** gesucht. Meldung bis **23. 1. 77.** bei dem Ausschusspräsidenten **Gottfried Orendi, Leischkirch.** Die **Communitäten von Leischkirch und Marpod.** 2-3 [896]

Wichtig für Gastwirthe!

Das vom 1. Januar 1877 in Gebrauch kommende **gesetzlich geachtete Wirthshaus-Glasgeschirr** à 0,2, 0,3, 0,5 und 1 Liter zu billigen Preisen zu haben bei

J. F. Schneider in Hermannstadt.

Auswärtige Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt effectuirt. [890] 1-3

Deponirungs-Scheine

(auf österreichische Lose)

nur bei **Jos. Kohn & Co., Bankhaus,** Wien, I., Kärntnerstrasse Nr. 45. [830] 8-17

Jedermann ist sein eigener Drucker!

Vervielfältigungs-Apparat für Prospeete, Circuläre, Rechnungen.

M. Bauer & Co., WIEN. Stadt, Giselastrasse 4. Patentirter Vervielfältigungs-Apparat mittelst dem von einer Schrift oder Zeichnung ohne Tinte 50 bis 100 Stück **correcte Abzüge** schnell und ohne besondere Kosten angefertigt werden können. Preis per zweifarbigen Apparat 10 fl. ö. W. exelns. Kisten-Verpackung. Einzelne Apparate per Cassa oder Nachnahme. **Adresskarten, Monogramme, Landkarten, Post-Correspondenzkarten etc.** M. BAUER & Co., seit 21 Jahren Erwerber von Patenten und Verwerther von Erfindungen im In- und Auslande. [669] 10-10

Strachino-Käs

soeben in vorzüglicher Qualität frisch angelangt bei **Josef Wagner, Seltnergasse.**

Billig

und gut wird geräuchert: Pruckenthalgasse Nr. 19. [901] 1-1

Wilhelm's Blutreinigungsthee

Ueber den echten **Wilhelm's** antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee liegen uns mehrere Stimmen vor und wir lassen einige derselben zur Orientierung der Leser hier folgen: Dr. Kuit sagte in öffentlicher Versammlung von diesem Mittel: „Der Wilhelm'sche Blutreinigungsthee verdient den Namen eines Volksmittels, da er jährlich Tausende von Kranken seiner glücklichen Einwirkung bei rheumatischen und arthritischen Leiden liefert — ein Mittel, zu dem der Kranke eben so gerne wie der Kranke seine Zuflucht nimmt und sichere Hilfe davon erwartet: ein Mittel, welches die angelegentlichsten Verste aus Ueberzeugung selbst anempfehlen.“ — Dr. Ritter schrieb in der „Medicinisches Wochenblatt“ (1871): „Der Wilhelm'sche Blutreinigungsthee ist eine nach medizinischen Gesetzen sehr gelungene Mischung solcher Pflanzenstoffe, welche eine spezifische Einwirkung auf die Leiden der Haut haben, in welcher sich in Folge der gestörten und angebobenen Harmonie zwischen der Electricität der Atmosphäre und der Haut Schmerz äußert und sich oft bis zur Unentzählichkeit steigert.“ — Hofrath und Professor Doppelzer sagte an der Sitzung an Krankenbette eines Gläubigen: „Der Wilhelm'sche Blutreinigungsthee verdient eine nähere Beachtung, da viele der Kranken, denen ich auf ihr Verlangen den Gebrauch desselben gestattet, dessen Wirkung sehr lobten.“ [71] 1-1

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt. Beim Ankauf wolle das P. T. Publikum genau auf meine geistliche Unterschrift und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite ersichtlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getäuscht werden könne.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Ausstellung in Wien 1874 u. bei Wien oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Verschiffung des Krates bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in drei Sprachen 1 fl., separat für Stempel und Packung 10 Kr. Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee auch zu haben in: Hermannstadt: Friedr. Thallmayer, Kaufmann.

- Abudhanya: N. Vlado, Arad: F. Tones & Comp. Bistritz: Friedr. Kelp, Tergovits & Zintz, Dietrich & Fleischer. Blasendorf: Carl Schieszl, Apotheker. Broos: Carl Reckert, Apotheker. Karlsburg: Julius Frühlich, Apotheker. Klausenburg: Ad. Valentini, Apotheker. Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker. Lechnitz: Friedrich Scheint, Apotheker. Marienburg: Friedrich Polberth, Apotheker. Maros-Illye: C. Hoffinger, Apotheker. Maros-Vásárhely: Max Bucher. Mühlbach: J. C. Reinhard, Apotheker. Nagy-Bánya: J. Haraesek, Apotheker. Nagy-Enyed: August Binder, Apotheker. Reusmarkt: Chr. Fr. Schimmert, Apotheker. Roman (Moldau): Josef Danffy, Apotheker. Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann. Szász-Régen: S. J. Leonhardt. Vajda-Hunyad: Friedrich Acker, Apotheker. Verespatak: Ludwig Moldovan, Apotheker. Vizakna (Salzburg): Joh. v. Cronberg, Apotheker.

Gerne! aber wohin?

Abonnenten werden in und außer dem Hause zur größten Zufriedenheit bedient.

Freund! grüßlich bist du anzusehen, So willst du in Gesellschaft gehen? Dein Haar ist ungepflegt, verwirrt, Des Bartes Stoppeln unraffirt!

Gern! — sprach der Andre — wollt ich mich Rastieren lassen sicherlich Und auch rasiren; doch kommt heuer Selbst dieser Leidbedarf sehr theuer.

O Freund! — so sag' der Andre drauf — Nimm schnell doch beide Füße, lauf Am kleinen Ring zu Schenbera, Mein solches war noch niemals da!

Um zwanzig Kreuzer Haarbrennen, Das kann man doch spontillig nennen. Trägst du sie kurz, die ganze Scham, Sie kostet fünfzehn Kreuzer nur!

Und wer sich bloß rasiren läßt, Da, der gemütht beimab ein Beh! Wenn er fünf Kreuzer nur spendirt, So ist er gut und glatt rasirt.

Wo anders, als bei Schenbera? Der an der eisernen Brücke nah: Am kleinen Ring — am kleinen Ring, Dies ist, bei Gott, ein billig Ding.

Abonnements-Karten à 1 fl. 2mal rasiren, oder Smal Haarschneiden, oder Gmal Haarbrennen

!! Weihnachten naht !!

Nur durch immens große Einkäufe und sehr raschen Absatz ist es möglich nachfolgende, sowohl für Knaben als auch für Mädchen passende

Christkindel - Zusammenstellung, 70 Stück, fl. 5.50

Es bestelle jeder so schnell als möglich, da später einlangende Bestellungen nicht mehr so prompt effectuirt werden könnten.

- 12 niedliche Christbaum-Verzierungen. 25 Christbaum-Leuchter aus Britanniafilz. 25 Salonkerzen, farbig, geruchlos. 1 Clavier, rein gestimmt (Effectstück). 1 Wandervogel, mechanisch, vorne pickend, hinten nickend, prämiirt auf der Weltausstellung in Philadelphia. 1 neapolitanischer Dudelsack. 1 laufender Eisenbahnzug mit Intenstivseife. 1 Brillant-Schmetterling, umherflatternd. 1 Dominospiel, groß, schön. 1 complete Kücheneinrichtung aus Blech. 1 Kinderbesteck, bestehend aus Löffel, Messer und Gabel (Britanniafilz).
- 1 mexicanisches Billard sammt Duene und Kugeln. 1 Remonteuruhr sammt massiver Kette, ohne Schlüssel zum Aufziehen. 1 Carton, enthaltend sämtliche Thiere, sehr gut ausgeführt. 1 Gemischtwaaren-Handlung, complet eingerichtet (Effectstück). 1 Concertflöte mit Wanderton, selbst von den kleinsten Kindern zu handhaben. 1 unzerbrechliche Puppe, elegant gekleidet. 1 Bilderbuch mit edlem Farbenruck, groß und schön. 1 Carton, enthaltend den jersisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Der mysteriöse Spielball, welcher nach jedesmaligem Werfen wieder retour kommt.

Weihnachts-Specialitäten-Niederlage

in Wien, Stadt, Giselastrasse Nr. 1.

Verkauft per Nachnahme. [824] 6-6

Reizende Spielwaren-Gruppen für Weihnachten,

wie jedes Jahr, so auch heuer in sehr prachtvollen Zusammenstellungen.

Gruppe à 3 fl. für 2- bis 4jährige Knaben und Mädchen: 1 mechanischer selbstlaufender Mann; 1 Thiermenagerie aus Metall auf Rädern; 1 Uhr sammt Kette; 1 Thier mit lebender Stimme; 1 Trompete; 1 Harmonica; 1 Schachtel Spielerei zum Auffüllen; 1 colorirtes Bilderbuch; 1 complete Theater; 1 Selbstbeschäftigungs-Spiel von Fröbel; 1 prachtvolles Panorama mit 8 Verwandelungen; 1 reizende Puppe; 1 Schachtel mit Porzellan- oder Blechgeschirr; 1 Garnitur verfertigtes Kinder-Gehzeug; Schattenbilder; 1 Kücheneinrichtung aus Holz; 1 neues interessantes Zauberspiel; 1 Figur an Gummi beweglich; 1 schreibender und weinender Doppelpfeif; 1 lebende Schlange und 20 Stück Christbaum-Verzierungen. Dies Alles zusammen kostet nur 3 fl.

Gruppe à 4 fl. 50 Kr. für 4- bis 6jährige Knaben und Mädchen: 1 prachtvolles Gebirgsbild im Kasten; 1 Aufschwingen oder Omnitbus; 1 ganzer Eisenbauzug; 1 Rasthorn; 1 Violoncello; 1 Kutschreißer; 1 Rebellhorn; 1 Cartouche sammt Riemen; 1 Säbel; 1 Czafo; 1 Wunderfeuer; 1 hochfeine Taschenuhr mit Uhrkette; 1 complete Theater; 1 Zauberspiel; 1 Spielzeug; 1 complete Einrichtung für die Küche; 1 Arbeitskränchen, gefüllt mit Bonbons; 1 Speckhase; 1 prachtvolle große Damenvuppe; 1 complete Schmuckgarnitur, bestehend aus 5 Sachen; 1 Schmuckkasten; 1 Schachtel magnetischer Thiere; 1 Goldbrille; 1 Korallen-Kollier mit Kreuzchen; 1 kleine reizende Nähmaschine mit Schußlade; 1 Montee-Spiel; 1 Spiel lebender Bilder und noch 20 brillante Christbaum-Decorationen. Dies Alles zusammen kostet nur 4 fl. 50 Kr.

Gruppe à 5 fl. für 6- bis 10jährige Knaben und Mädchen: 1 große Violine oder Guitare, gestimmt; 1 sehr reiches Gesellschafts-Spiel; 1 kleines Damenbrett mit Steinen; 1 Baukasten mit Vorlagen; 1 Zeichenstift, complet; 1 complete Schreibgarnitur: Papier, Couverts, 12 Blei-, 12 Federhefte, Feder, Gummi, 1 Federpenal, feine, 1 Messer mit 2 Klängen, feine; 1 Cassette mit Maler-Benigfarben; 1 Notizbuch mit Kalender, vergolbet; 1 Selbstbüch, gefüllt mit falschen Ducaten; 1 Taschens-Schreibzeug; 1 Glocken- und Hammer-Spiel; 1 hochelegante Puppe mit Haarfrisur; 1 Selbstbeschäftigungs-Spiel; 1 Tischbuch sammt Spiegel; 1 complete Nähcassette mit allen Nähnecessitäten, als: Scherchen, Fingerring, Nadelbüchse, Nadelheber etc.; 1 reizendes Krystallglas-Service; 1 complete Lotteryspiel mit 10 kleinen Gewinnstücken, Quzlagen darstellend, so auch 20 diverse Christbaum-Decorationen. Dies Alles insgesamt kostet 5 fl.

Auf Verlangen werden auch noch feinere Gruppen zusammenge stellt, die dann 6, 8 bis 10 fl. kosten. Ueberdies eine reizende Auswahl in allen nur denkbaren Spielwaren. [767] 4-6

Industriehalle, Wien, Praterstrasse 16.

Nachstehende anerkennde Zuschriften liefern die besten Beweise über die vorzüglichen Wirkungen des

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. K. H. L. W. L. B., Post-Kircheren, 28. April 1876. Ich erlaube Sie, mir von Ihrem erfindenen, so vortheilhaften „Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop“ zwei Flaschen per Post gegen Nachnahme einzulassen. Achtungsvoll Franz Josef Fiedler, Köstelwald Nr. 51.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen. Unter-Ranzendorf, Post Maria-Ranzendorf, 8. Februar 1876. Ich erlaube Sie, mir lokal als möglich 2 Flaschen von Ihrem berühmten „Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop“ unter meiner Adresse gegen Nachnahme senden zu wollen. Hochachtungsvoll Carl Mappes. 4-12 [745]

Nur dann mein Fabricat, wenn jede Flasche mit diesem Siegel versehen. Fälscher dieser Schutzmarke verfallen den gesetzlichen Strafen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben. Eine verpackte Original-Flasche kostet 1 fl. 25 Kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich. Die Verpackung wird mit 20 Kr. berechnet. Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Annehmern in Hermannstadt: Friedrich Thallmayer, Kaufmann; Blasendorf: Carl Schieszl, Apotheker; Klausenburg: Ed. Valentini, Apotheker; Kronstadt: Ferd. Jekelius, Apotheker; Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann.

Betreffs Uebernahme von Depots wollen sich die Herren Geschäftsfreunde gefälligst kreidlich an mich wenden. Neunkirchen bei Wien (Niederösterreich). Franz Wilhelm, Apotheker.